

Heilmittelbericht 2017

19.12.2017, Dresden

Sächsische Frauen werden am häufigsten physiotherapeutisch behandelt

Rund 831.000 AOK-PLUS-Versicherte nahmen im Jahr 2016 Heilmitteltherapien in Anspruch, in Sachsen waren es 608.000, in Thüringen 223.000. Das geht aus dem aktuellen Heilmittelbericht 2017 des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) hervor.

Rund 740.000 AOK-PLUS-Versicherte haben eine Physiotherapie erhalten (Sachsen 542.000, Thüringen 197.000).

Dabei liegt die Behandlungsrate der Frauen deutlich über der der Männer. In Sachsen wurden 30,8 Prozent der bei der AOK PLUS versicherten Frauen physiotherapeutisch behandelt, aber nur 19,3 Prozent der Männer. In Thüringen waren es 26,1 bzw. 16,1 Prozent. Sachsen liegt hier bundesweit an der Spitze vor den anderen vier neuen Bundesländern.

Thüringen belegt Platz 5.

"Für die zwischen den Geschlechtern unterschiedliche Inanspruchnahme von Heilmitteltherapien spielen unter anderem biologische Faktoren, unterschiedliche Gesundheitskonzepte und Unterschiede im Gesundheitsverhalten von Männern und Frauen eine Rolle. Aber auch psychosoziale Einflussfaktoren sowie geschlechtsspezifische Lebenslagen können mit dafür verantwortlich gemacht werden", sagt Helmut Schröder, stellvertretender Geschäftsführer des WIdO.

Die mit großem Abstand häufigste Diagnose bei einer physiotherapeutischen Verordnung waren unspezifische Rückenschmerzen. Behandelt wird im Rahmen der Physiotherapie am häufigsten mit Krankengymnastik sowie Manueller Therapie.

Ergotherapie wurde von rund 57.000 Versicherten der sächsisch-thüringischen Gesundheitskasse genutzt (Sachsen 41.000, Thüringen 16.000), Sprachtherapie von 39.000 (28.000 bzw. 11.000) und podologische Behandlungen von 67.000 (49.000 bzw. 18.000).

Für den Heilmittelbericht 2017 hat das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO) die über 37,4 Millionen

Heilmittelrezepte analysiert, die im Jahr 2016 für die rund 71,4 Millionen GKV-Versicherten ausgestellt wurden.

www.wido.de/heilmittel_2017.html